

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit an der Eschach¹

Vorbemerkung zur Pastoralkonzeption:

Die Pastoralkonzeption in unserer Seelsorgeeinheit an der Eschach entstand in einem zweijährigen Prozess. Dieser begann mit der PGR-Klausur 2016 auf der Insel Reichenau. Dort entstand das „Leitbild“. Die Konzeption wurde weiterentwickelt auf der PGR-Klausur 2017 im Kloster Beuron und auf verschiedenen PGR-Treffen.

Der nachfolgende konzeptionelle Text soll eine Vision für die pastorale Weiterentwicklung unserer Seelsorgeeinheit "An der Eschach" beschreiben.

Die Konzeption ist nicht „fertig“, sondern ein Arbeitsinstrument für die nächsten 1-3 Jahre. Wir wollen uns miteinander auf den Weg machen und die vorliegende pastorale Konzeption weiterentwickeln und leben, getragen vom Engagement unterschiedlichster Frauen und Männer, Kinder und Jugendlicher aus den neun Gemeinden der Seelsorgeeinheit.

Die Pastoralkonzeption baut auf dem Leitbild auf, das in sprachlich verdichteter Form unser Selbstverständnis zum Ausdruck bringt.

Dieses Selbstverständnis ist für unsere Entscheidungen und unsere Handlungsweise in den einzelnen Gemeinden sowie den Gremien und Gruppierungen grundlegend.

Unser Leitbild lautet: **Die Nähe Gottes berührt²**

Diese tief spirituelle Aussage geht davon aus, dass wir als gläubige Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche tatsächlich die Erfahrung machen, dass wir von Gott berührt wurden und werden.

Wir erleben die Nähe Gottes als ein Geschenk von Gott³.

Die Botschaft, die unserem Leitbild innewohnt, verstehen wir nicht einfach als spirituellen Gedanken, sondern als persönliches Zeugnis, das von allen Gemeindemitgliedern getragen werden soll.

Wir stellen fest, dass es nicht selbstverständlich ist, die Erfahrung der Nähe Gottes auch ins Wort zu bringen und uns ganz konkret gegenseitig zu erzählen. Aber wir wollen diese Nähe spürbar werden lassen und teilen.

Daher werden wir uns – nach der erfolgten Verabschiedung durch den Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit – zur konkreten Umsetzung dieser Pastoralkonzeption verpflichten und treffen darin richtungsweisende Aussagen.

Aus diesem Grund beginnen die zukunftsweisenden Visionen jeweils mit den beiden Worten: „**Wir werden... bzw. „Wir sind...“**

Das ist mehr als bloße Absichtserklärung. Wir sehen darin vielmehr eine innere Notwendigkeit, die nach außen drängt. Diese erkennen wir in dem Wort aus der Apostelgeschichte: „Wir können unmöglich schweigen, über das was wir erlebt und mit eigenen Augen gesehen haben“ (Apg. 4,20).

Was in dieser Pastoralkonzeption offensichtlich und von uns gewollt fehlt, sind konkrete Handlungsentscheidungen, die sich aus der hier beschriebenen Vision ergeben.

Selbstverständlich sind diese unverzichtbar für die Umsetzung in den sehr unterschiedlich geprägten Gemeinden der Seelsorgeeinheit.

¹ An der dieser Pastoralkonzeption haben folgende Personen mitgearbeitet und sich eingebracht: Josef Lamprecht, Annette Flaig, Markus Laufer, Wolfgang Linkenheil, Sabiene Müller, Isolde Schulz, Carla Stricker, Sabine Preuß, Christine Blessing, Irena Mohnkorn und Alexander Schleicher.

² „Diözesane Leitlinien“ 29. Juni 2017, Prinzipien S. 28 „SAKRAMENTAL“

³ 1 Johannes 4,13: Ich sage es noch einmal: dass wir in Gott leben und dass er in uns lebt, schließen wir aus dem Wirken des Heiligen Geistes, den er uns geschenkt hat.

Für diesen Prozess der Konkretisierung braucht es die Mitarbeit der Frauen und Männer in den Gemeindeteams und den anderen Gruppierungen in denen sich viele engagieren. Im gerade beginnenden LEVI-Prozess (LERNEN – ENTWICKELN – VEREINBAREN – INSPIRIEREN) - ab Oktober 2018 - wird das vom PGR beauftragte „Selbstbewertungsteam“ bis zum 22./23. November 2019 wertschätzend auf die Ist-Situation in den Gemeinden schauen und in Rücksprache mit dem PGR Vorschläge machen, die ergänzend in die Gemeindeteams hineingetragen werden sollen.

„Wir werden...“ das tun, weil wir davon überzeugt sind, dass wir damit ein echtes Zeugnis für einen frohen, lebendigen und ansteckenden Glauben geben können⁴.

UNSERE ZUKUNFTSWEISENDEN VISIONEN LAUTEN:

Wir sind als christliche Gemeinschaft nahbar und erreichbar, damit Menschen sich bei uns wohlfühlen.

- **Wir freuen uns** herzlich über alle, die an unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen teilnehmen. **Wir heißen Menschen willkommen** und begegnen ihnen offen und einladend.
- **Wir erleben**, dass in Gesprächen und Begegnungen der Geist Gottes wirkt, der uns als Gemeinden zusammenführt. **Wir werden** nach den Gottesdiensten und zu anderen Gelegenheiten immer wieder mal zum Austausch und Verweilen einladen.
- In den unterschiedlichen Gruppierungen und Gemeinschaften unserer Seelsorgeeinheit sowie in den Pfarrbüros sind engagierte und qualifizierte Personen ansprechbar für die Anliegen der Menschen aus unseren Gemeinden.

Wir werden Menschen begleiten

Wir sind wach für die Menschen in ihren eigenen und besonderen Lebenssituationen, sei es Alter, Krankheit oder Verlust, Situationen der Überforderung, aber auch Freude und Dankbarkeit.

Wir werden auf diese Menschen zugehen und bieten uns an, sie zu begleiten.

Diese Zusage konkretisiert sich auf unterschiedlichste Weise, wie z.B.: Besuchsdienste, Geburtstagsfeiern, Trauerbegleitung, Fahrdienste, Nachbarschaftshilfe, ...

Bei Bedarf vermitteln wir an Fachleute und Beratungsstellen, mit denen wir gut vernetzt sind.

Wir werden im Blick auf anstehende Veränderungen achtsam mit den Ängsten der Menschen umgehen.

Wir sprechen über das, was uns berührt, aufwühlt oder umtreibt. Wir erlernen die Kunst des „Loslassens“ und verabschieden uns mit Dankbarkeit von Überholtem.

Wir wagen hoffnungsvoll Neues⁵.

Wir entdecken andere Möglichkeiten und Formen, unseren Glauben kreativ zum Ausdruck zu bringen.

Unser Glaubensleben beschränkt sich nicht auf die vier Wände unserer Kirchenbauten oder Gemeindehäuser. In unserer Seelsorgeeinheit gibt es ungewöhnliche Orte, die wir aufsuchen werden, um dort miteinander zu beten und zu feiern.

Wir werden herzensengagierte Frauen und Männer gleichermaßen wertschätzen und ernst nehmen.

Wir werden niemanden überfordern oder ausnutzen. Dies erfordert die Bereitschaft, Schwerpunkte zu setzen und sich gegebenenfalls von Aufgaben zu verabschieden⁶.

⁴ S. 1 Petrus 3,15: "Seid immer dazu bereit denen Rede und Antwort zu stehen, die euch nach eurem Glauben und eurer Hoffnung fragen.

⁵ Vgl. „Diözesane Leitlinien“ 29. Juni 2017, Prinzipien S. 27 „VERÄNDERUNGSBEREIT“

⁶ Vgl. ebenda Prinzipien S. 27 „RESSOURCENBEWUSST“

Wir begleiten die engagierten Menschen in anstehenden Veränderungsprozessen, z.B. durch Fortbildungsangebote und spirituelle Begleitung.

Wir pflegen eine gute Kommunikationskultur.

- **Wir werden** in unserem Handeln transparent sein und uns gegenseitig informieren.
- **Wir werden** (Glaubens)fragen stellen und gemeinsam nach Antworten suchen.

Wir werden Glauben zeitgemäß erfahrbar machen.

Wir nehmen verstärkt wahr, dass für uns selbstverständliche Begriffe von vielen Menschen nicht mehr verstanden werden. Dies betrifft z.B. die Vorbereitung zur Taufe, Kommunion, Firmung, Ehe...

Wir nehmen wahr, dass die bisherige Art und Weise, wie wir unseren Glauben weitergegeben haben, oft nicht mehr zur Lebenswirklichkeit der Menschen passt.

Wir werden experimentell neue Wege gehen und sind bereit, aus unseren Erfahrungen zu lernen.

Wir werden unsere Wahrnehmungen in die notwendige, konkrete Umsetzung der Pastorkonzeption in den Gemeinden einbringen.

Diese Vorlage wurde am Abend des 19. Juli 2018 im Rahmen der außerplanmäßigen PGR-Sitzung gesichtet, wohlwollend überprüft und sprachlich überarbeitet.

Die bisherige Arbeitsgruppe hat eine beschlussfähige Version für die PGR-Sitzung am 27. September 2018 zur Verfügung gestellt. Diese wurde vom PGR für gut geheißen, beschlossen und miteinander gefeiert.

Wir danken herzlich allen, die sich in die Erarbeitung dieser Pastorkonzeption eingebracht haben und freuen uns darauf, diese in die unterschiedlichen Gruppierungen unserer Gemeinden weitergeben zu dürfen.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich als Mitglied des Pfarrgemeinderates unserer Seelsorgeeinheit, dass ich zu dieser gemeinsam verabschiedeten und zukunftsweisenden Vision stehe. Ich bin bereit, im Rahmen meiner Möglichkeiten zu deren Umsetzung und ihrer Weiterentwicklung beizutragen.